

Prüft alles und behaltet das Gute! «

JAHRESLOSUNG 2025

Podcastpredigt zur Jahreslosung 2025

von Pfarrerin Ronja Schönberg

I. Das Weltpuzzle

Frohes neues Jahr!

Zu Beginn eine kleine Geschichte:

Ein Kind wollte mit seinem Vater spielen. Da der Vater weder Zeit noch Lust zum Spielen hatte, kam ihm eine Idee, um das Kind zu beschäftigen.

In einer Zeitung fand er eine detailreiche Abbildung der Erde. Er riss das Blatt mit der abgebildeten Welt aus der Zeitung und zerschnitt es in viele kleine Einzelteile. Das Kind, das Puzzles liebte, machte sich sofort ans Werk und der Vater zog sich zufrieden zurück.

Aber schon nach kurzer Zeit kam das Kind mit dem vollständigen Welt-Bild. Der Vater war verblüfft und wollte wissen, wie es möglich war, in so kurzer Zeit die Einzelteile zu ordnen.

„Das war ganz einfach!“, antwortete das Kind stolz. „Auf der Rückseite des Blattes war ein Mensch abgebildet. Damit habe ich begonnen. Als der Mensch in Ordnung war, war es auch die Welt.“

Autor unbekannt

II. Ordnung schaffen und aussortieren

„Prüfet alles und behaltet das Gute.“ Unsere brandneue Jahreslosung aus dem 5. Kapitel des 1. Thessalonicherbriefs.

„Prüfet alles und behaltet das Gute.“

Das klingt für mich ein bisschen danach, Ordnung zu schaffen. Sehr passend zum Jahresbeginn.

Ein bisschen klingt es mir auch nach Marie Kondo. Wer ist Marie Kondo? Für diejenigen, die noch nichts von der zierlichen Japanerin gehört haben: Marie Kondo ist mit ihren drei Büchern und einer eigenen Netflix-Serie so etwas wie die Aufräum-Queen. Vor einigen Jahren gab es einen richtigen Aufräum-Hype wegen ihr.

Die von ihr entwickelte und nach ihr benannte „KonMari-Methode“ hat schon unzähligen Menschen beim Aufräumen geholfen. Dabei ist die Grundlage dieser Methode denkbar einfach:

Es wird nicht nach Räumen oder anders aufgeteilten Arealen aufgeräumt, sondern nach Kategorien. Alle Gegenstände einer Kategorie landen auf einem großen Haufen. Dann wird jeder Gegenstand einzeln in die Hand genommen und sich gefragt: „Macht dieser Gegenstand mich glücklich? Brauche ich ihn zum jetzigen Zeitpunkt?“ Alles, was nicht glücklich macht und nicht gebraucht wird, wird aussortiert. Die Dinge, die man behält, bekommen dann alle einen festen Platz in der Wohnung. Von den anderen Dingen verabschiedet man sich in einem festen Ritual, indem man sich bei ihnen für ihre Dienste bedankt, und schmeißt sie dann weg, gibt sie in die Spendensammlung oder stellt sie bei ebay ein.

Ich kenne Menschen, die auf diese Methode schwören. Meine Cousine zum Beispiel hat mir davon erzählt, dass Marie Kondo ihr beim Aussortieren geholfen habe. Ich scheitere ehrlich gesagt schon am ersten Schritt: Alle Gegenstände einer Kategorie auf einem Haufen zusammentragen. Ich besitze einfach zu viele Dinge und die meisten sind nur mit viel Kreativität einer bestimmten Kategorie zuzuordnen. Vielleicht muss man schon ein kleines bisschen minimalistisch sein, damit die KonMari-Methode bei einem so richtig funktioniert. Zum Glück gibt es aber noch viele, viele weitere Aufräumtipps. Da findet jeder und jede sicherlich den ein oder anderen, der zu ihm oder ihr passt.

„Prüfet alles und behaltet das Gute.“

Ist die Jahreslosung also einfach nur ein Aufruf zum Entrümpeln? Ja und nein! Manchmal würde entrümpeln uns bestimmt guttun - unsere Wohnung oder unser Haus, aber vielleicht auch unsere Glaubenssätze und Einstellungen. „Tut mir das gut?“, ist dabei eine Frage, die weiterhelfen kann. „Macht mich das glücklich? Kann ich das gebrauchen?“ Das können wir uns bei einem Kleidungsstück genauso fragen, wie bei einem Glaubenssatz.

„Ich muss alles alleine schaffen.“, kann vielleicht ebenso aussortiert werden, wie: „Es ist mir unangenehm, um Hilfe zu bitten.“ und „Ich möchte anderen nicht zur Last fallen.“

„Das war aber doch schon immer so.“ kann vielleicht ebenso weg, wie die Angst vor Veränderungen und davor, Fehler zu machen.

Und so mancher gut gemeinte Vorsatz für das neue Jahr sollte bei näherer Betrachtung vielleicht direkt wieder verabschiedet werden, weil er weder mir noch einem anderen Menschen in meinem Umfeld gut tut.

III. Was zu einfach klingt, ist es meistens auch

„Prüfet alles und behaltet das Gute.“

Ist aber nicht nur ein Aufruf zum Aussortieren, sondern auch ein Hinweis darauf, genau hinzuschauen und es sich nicht zu leicht zu machen.

Wir Menschen lieben einfache Lösungen. Die da und wir hier. Gut und Böse. Und unterstützt wird das heutzutage noch zusätzlich durch die Algorithmen auf Instagram, Tiktok und co.

Du interessierst dich für Autos? Wir liefern dir direkt die Strategie dazu, die dir helfen wird, genug Geld für schnelle Autos zu verdienen.

Du hast drei Videos länger als ein paar Sekunden angeschaut, die sich damit beschäftigen, ob diese oder jene Schauspielerin oder Sängerin zugenommen hat? Hier hast du gleich die passenden Abnehmpillen, damit dir das nicht passiert!

Inflation und Wirtschaftsflaute? Wenn wir konsequenter abschieben würden, hätten wir viel mehr Geld für unsere deutschen Bürgerinnen und Bürger.

Einfache Lösungen für komplizierte Probleme. Wir Menschen lieben einfache Lösungen.

Aber ganz ehrlich: Ist das Leben einfach? War es das jemals?

„Prüfet alles und behaltet das Gute.“

Ist also auch eine Erinnerung daran, genau hinzuschauen. Prüft alles! Glaubt nichts und niemandem, ohne nicht zumindest einmal kritisch darüber nachgedacht zu haben. Und da hilft neben den Fragen: „Tut mir das gut? Macht mich das glücklich? Kann ich das gebrauchen?“ auch die Frage: „Ist das wirklich so oder könnte es nicht auch anders sein?“

Und wenn wir im neuen Jahr einfach mal klein anfangen oder weitermachen – bei uns selbst, in unserem Leben, dann puzzelt sich womöglich irgendwann auch unsere ganze Welt zurecht. Einen Versuch ist es doch wohl wert.

Amen.